

Köln den 23.02.2016

Sehr geehrte Beigeordnete Frau Dr. Agnes Klein,
sehr geehrte Mitglieder des Sportausschusses,

am 18. Januar 2016 tagten die Sportfachverbände erneut zum drängenden Problem der „Hallenbelegung als Notunterkunft für Flüchtlinge“. Da nach den ersten Stellungnahmen und Ergebnissen zum „Flüchtlingsgipfel“ seit dem 18. Dezember 2015 aktuellere Informationen über die Presse kommen, hat sich an der Informationspolitik wenig geändert. In Anlehnung an die Diskussion beim „Flüchtlingsgipfel“ wurde erneut heftig darüber diskutiert, warum aus dem an die Mitglieder des Sportausschusses damals noch gestellten Forderungen (siehe Positionspapier) nicht mehr geworden ist und die Notbelegungen unvermindert fortgesetzt werden.

Der Notfalltopf ist eine sehr gute Sache, die allerdings den Makel hat, dass die Mittel nur aus dem Sportetat kommen und damit an anderer Stelle dem Sport wieder verloren gehen. Hinzu kommt, dass mit der zurzeit nicht mehr abzusehenden Dauer der Hallenbelegungen die Gelder aus diesem Topf schrumpfen werden.

Aus der weiteren Diskussion wurden einige Forderungen zusammengetragen, die teilweise nicht neu, jedoch noch nicht hinreichend erfüllt sind oder dringend der Umsetzung bedürfen.

1. Bessere und schnellere Information des Sports durch die Verwaltung in der Direktverteilung an die betroffenen Vereine, den SSBK, die SBSVe und Fachschaften (diese ist noch optimierungsfähig).
2. Nachzulesende Informationen über die nächsten anstehenden Schritte von Politik und Verwaltung zu bereits geprüften und verworfenen Vorschlägen, da sonst gleiche Vorschläge erneut auf den Tisch kommen.
3. Nicht zur Unterbringung von Flüchtlingen geeignete Gewerbehallen und -räume odgl. dem Sport ersatzweise zur Verfügung zu stellen. Bildung einer gesonderten Prüfgruppe unter Beteiligung von Vertretern des organisierten Sports und der Schulen, die diese „Zweitprüfung der Sparteignung“ zeitnah vornimmt.
4. Solidarbeitrag der Gesamtverwaltung zu den Belastungen des Sports hinsichtlich der Flüchtlingsunterbringung. Konzept zur Lastenverteilung, wer keine Gebäude/Flächen zur Verfügung stellen kann, sollte sich finanziell beteiligen.
5. Belegungs-Management zur Unterstützung der Sportsachbearbeiter, des Sportamtes und des SSBK (zusätzlich Manpower).
6. Leerstands-Management zur Erfassung von Wohnung, Objekten und Flächen (Form der Zulieferung an die Verwaltung regeln, damit erst die Leerstände erschlossen werden.).

Die weitere Belegung von Turnhallen muss die allerletzte und darf nicht als die schnell umsetzbare Lösung zum Regelfall werden. Der Sport in Schule und Verein erleidet einen Dauerschaden, wenn hier nicht schnellstens andere Unterbringungsmöglichkeiten für die Flüchtlinge gefunden werden. Wir möchten lieber durch sportliche Angebote in unseren Hallen zur Integration beitragen.

Wir bitten um die weitere Unterstützung unseres Anliegens.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Robert Becker
Sprecher der Fachschaften
Stadtsporthund Köln

gez. Klaus Hoffmann
Vorsitzender
Stadtsporthund Köln

gez. Manfred Steßgen
Sprecher der SBSV
Stadtsporthund Köln